Das hättest du machen sollen Dolfi...

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

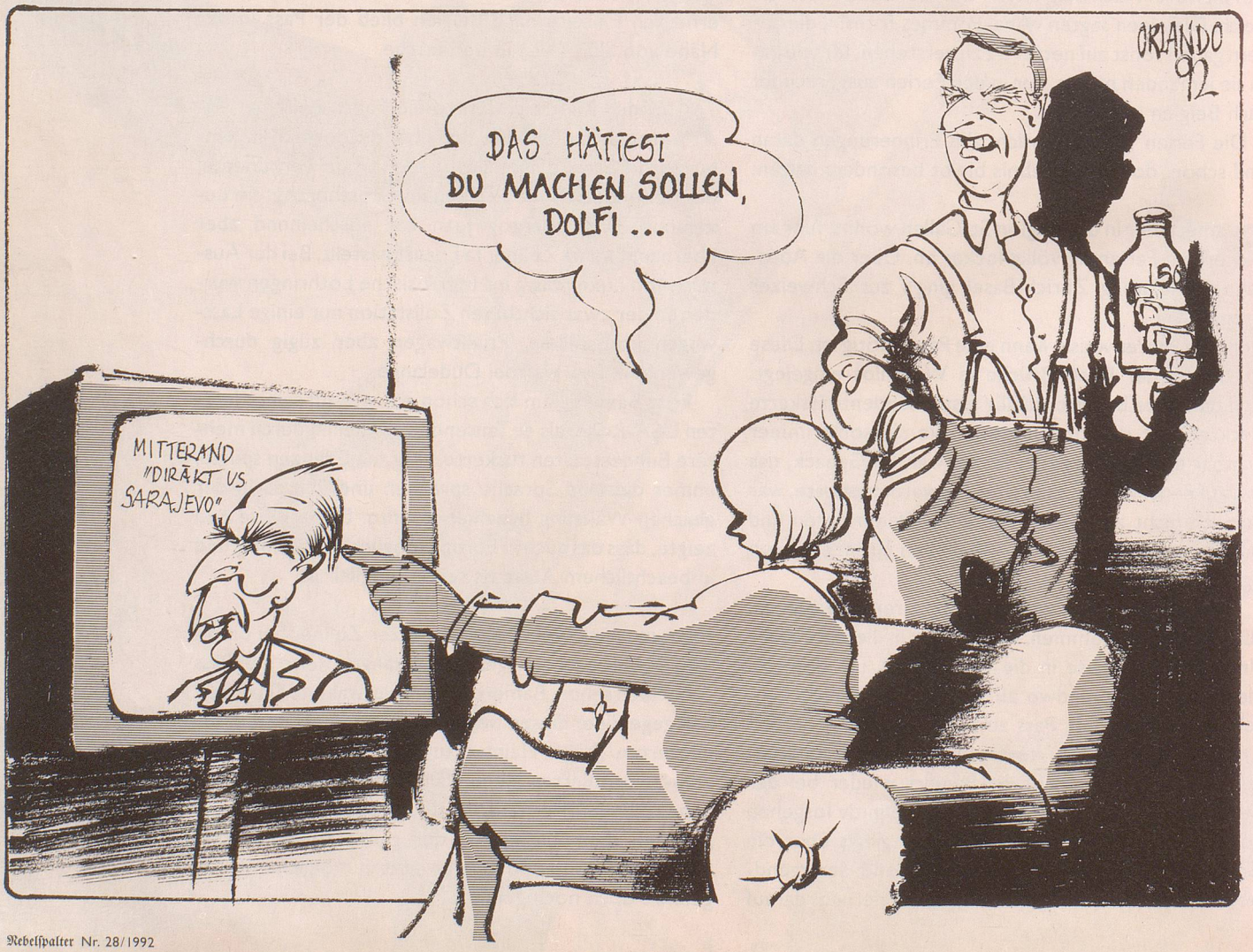
http://www.e-periodica.ch

Patrik Etschmayer

Open-Air-Fieber im Schlamm

Jetzt ist es wieder soweit: Zehntausende Jugendlicher und Temporärjugendlicher packen ihre Campingsachen aus und stürzen sich voll musikalischer Wollust in die neue Open-Air-Saison.

Einige der Konzerte finden zwar in Fussballstadien statt … doch ein wahrer Open-Air-Freak hat für diese Schüssel-Festivals nur Verachtung übrig – keine Atmosphäre, keine echte Stimmung, heisst es, alles viel zu restriktiv, zu organisiert und langweilig.

Der wahre Open-Air-Fan bevorzugt Natur-Festivals, die auf irgendwelchen Feldern, in Tälern oder sonstwo stattfinden und eine natürliche Umgebung zu bieten imstande sind, in die sich wie ein Heuschreckenschwarm einzufallen lohnt. Die Mindestanforderung an ein solches Gelände ist, dass nach genügendem Genuss von Alkohol und halluzinogenen Substanzen zumindest Woodstock-Assoziationen entstehen könnten. Die Akustik ist in diesem Zusammenhang eher zweitrangig.

Dies mag einem aussenstehenden Naivling merkwürdig erscheinen, handelt es sich doch um «Konzerte», an denen meist Popstars von internationaler Reputation gastieren. Doch die Musik bietet nur die Rahmenhandlung … das Entscheidende sind die «Atmosphäre» und das «Feeling», die entstehen, wenn man mit 20 000 anderen bei einem Gewitter, in knöcheltiefem Schlamm steckend, zu der im ganzen Chaos kaum noch hörbaren Musik zu tanzen versucht und nach dem ersten gelungenen Schritt während dreissig Minuten den durch den Schlamm vom Fuss gesaugten Turnschuh